

Aus dem Netz vom 18.10.2024

Scholz macht Druck bei EU-Asylreform – Debatte über Rückkehrzentren in Drittstaaten

Die erst im Frühjahr beschlossene EU-Asylreform gilt schon jetzt als unzureichend, um illegale Migration in den Griff zu bekommen. Beim EU-Gipfel streiten die Mitgliedsländer über mögliche Lösungen. Der Bundeskanzler macht Druck – doch bei einem informellen Sondertreffen bleibt er außen vor.



Scholz macht Druck bei EU-Asylreform – Debatte über Rückkehrzentren in Drittstaaten© Geert Vanden Wijngaert/AP/dpa

Kanzler Olaf Scholz wirkte zum Auftakt des EU-Gipfels am Donnerstagmorgen in Brüssel ungewöhnlich entschlossen und kämpferisch – aber er löste damit auch Streit aus. Es sei ihm wichtig, sagte der Kanzler zu den anwesenden Journalisten, dass die im Mai nach acht Jahren Verhandlungen verabschiedete EU-Asylreform der 27 EU-Staaten „nicht nur allmählich umgesetzt wird, sondern forciert“.

Beim EU-Gipfel ging es aber auch um grundsätzliche Fragen: Wie soll die Migrationspolitik in Europa künftig aussehen? Welche Maßnahmen sind noch zusätzlich zur bereits verabschiedeten EU-Asylreform notwendig? Genau darum ging es nach Informationen von WELT bei einem informellen Sondertreffen von elf EU-Staaten und der Europäischen Kommission unter Führung von Polen und Italien unmittelbar vor Beginn des Gipfeltreffens am

Donnerstagmorgen. Deutschland und Frankreich waren nicht dabei.

Sprengstoff für das europäische Asylsystem

Während der Kanzler öffentliche Statements abgab, berieten die elf Mitgliedstaaten über die Forcierung von Abschiebungen und die Errichtung von sogenannten Rückkehrzentren (return hubs) in [Drittstaaten](#). Sie diskutierten auch darüber, unter welchen Umständen Länder – wie derzeit Polen bei Flüchtlingen aus Belarus – es erlaubt sein sollte, das Asylrecht vorübergehend auszusetzen. Das ist eine Debatte mit erheblichem Sprengstoff für das gesamte europäische Asylsystem.

Dritter Punkt bei den Beratungen ohne deutsche Beteiligung war: die Auslagerung von Asylverfahren in Drittstaaten. Das praktiziert seit neuestem Italien: Rom lässt in geringer Zahl Asylgesuche von italienischen Beamten in Albanien prüfen.

Zu Asylverfahren in Drittstaaten außerhalb der EU äußerte Scholz sich aber skeptisch. Er begründete das damit, dass man logistisch nur eine kleine Zahl von Asylverfahren auslagern könnte. „Klar ist, dass Konzepte, die ganz wenige, kleine Tropfen darstellen, wenn man die Zahlen anguckt, für ein so großes Land wie Deutschland nicht wirklich die Lösung sind“, sagte der Kanzler.

Im letzten Jahr seien mehr als 300.000 Migranten irregulär nach Deutschland gekommen. Da seien „mal da 1000, mal da 2000“ zu wenig, wenn man diese Zahl deutlich reduzieren wolle, dozierte Scholz.

.....

Anmerkung:

Die EU ist schleppend, 8 Jahre Verhandlungen wegen Asyl. Die EU bekommt dies Thema nicht in den Griff, eine gerechte Verteilung in % anhand der Einwohnerzahlen zu verteilen. Wer kein Aufenthaltsrecht hat der muss leider wieder dorthin zurückkehren wo er herkam, so einfach ist es. Notfalls müssen Gesetze entsprechend geändert werden, damit dies stattfinden kann. Wo ist denn eigentlich das Problem, das die EU es nicht umsetzt?

Seit spätestens 2015 wird immer wieder hin und her Diskutiert, nichts passiert konkret.